

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

handlung ist die Huitfeldtbindung nach Abb. 4. Da hat man nur notwendig, die Fußspitzen unter die Zehenriemen zu schieben, den Fersenriemen bei geöffnetem Kistriemen um den Absatz zu legen und dann den Strammer und den Kistriemen zu schließen.

Von der Huitfeldtbindung gibt es verschiedene Abarten, darunter neuerdings auch solche ohne Fersenriemen. Es sei hier besonders die gute, fersenriemenlose Björnstadbindung genannt und die ganz eigenartige, verblüffend einfache Bergendahlbinding. Empfehlenswert ist auch die Gleffsenbinding in der Sohm'schen Ausführung.

Wenn der Fersenriemen bei den Riemenbindungen gut am Absatz sitzen soll, darf dieser nicht die Form A der Abb. 5 haben. Er

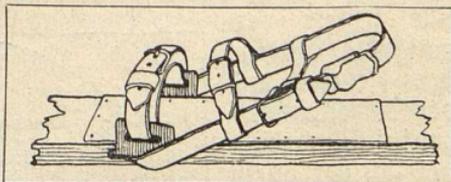


Abb. 4. Huitfeldtbindung mit Strammer.

muß vielmehr nach B etwas ausgehöhlt sein, oder das Abrutschen des Fersenriemens nach unten muß nach C durch eine eingetriebene Rundkopfschraube vermieden werden. Empfehlenswert ist der Gebrauch des den gleichen Zweck erreichenden Heinrich'schen „Ski-Sporns“.

Die Bindungen nach Huitfeldtart sind als Zehenbindungen bekannt, so genannt, weil die Lenkung in erster Linie durch den fest zwischen den Backen sitzenden Vorderteil des Stiefels erfolgt. Neben diesen Bindungen werden, namentlich beim alpinen Schneelauf, auch sog. Sohlenbindungen viel gebraucht. Bei ihnen ist der Stiefel nicht unmittelbar, sondern mit Hilfe einer Sohle mit dem Schneeschuh verbunden.

Eine solche Bindung zeigt Abb. 6. Diese Bindung ist in jeder Weise verstellbar und rasch an jeden Stiefel
Luther, Die Schule des Schneelaufs.